



# Naturpark *Zeitung*

Zillertaler Alpen *Ruhegebiet seit 1991* SOMMER 2013

Hochgebirgs-  
Naturpark

Zillertaler Alpen

[www.naturpark-zillertal.at](http://www.naturpark-zillertal.at)



[www.facebook.com/  
naturpark.zillertal](https://www.facebook.com/naturpark.zillertal)

Neue Pächter auf der Plauener Hütte S. 2 | Neu: Rangerprogramm S.5 | Interview Elsalp S. 6





Die neuen Pächter der Plauener Hütte - Edith und Michael mit ihrem „Phips“



# Frischer Wind in der Höhe

## *Die neuen Pächter der Plauener Hütte im Gespräch*

**Portrait.** Seit 01. Juli 2013 ist die Plauener Hütte wieder geöffnet, begrüßt und bewirtet werden die Gäste nach mehr als 20 Sommern aber nicht mehr von der Familie Eiter, sondern von Michael Puntigam und Edith Haberl. Im Interview erzählen uns die beiden über sich, ihren Weg auf die Plauener Hütte und Ideen für die Zukunft.

**A**n sich haben wir uns auf etwas eingelassen, das wir vorher gar nicht gesehen haben“, erzählen Michael und Edith mit einem Grinsen. Gebürtig sind die zwei „Zillertal-Neulinge“ aus Bayern, Edith aus Taufkirchen und Michael aus Mittenwald. Neulinge im Hüttengeschäft sind die beiden aber nicht. Zuletzt haben sie einige Jahre gemeinsam die „Amtssäge“ im Gleirschtal im Naturpark Karwendel bewirtschaftet, davor war Edith auf dem Brunsteinhaus und Michael auf der Mittenwalder Hütte aktiv, beide Hütten liegen rund 500 Höhenmeter über den Mittenwalder Talgeschehnissen.

„In den letzten Wochen waren wir ziemlich gefordert. Die Übernahme der Hütte, begleitet von verschiedenen Umbaumaßnahmen, waren schon ein echter Kraftakt, da sind auch einige Pfunde bei Michael gepurzelt“, beschreibt Edith die zurückliegende Zeit und Michael fügt hinzu „aber jetzt sind wir froh, dass fast alles am richtigen Platz steht, die Technik funktioniert und wir bereit für die Gäste sind“. In der Tat hat sich bei der Hütten-Technik einiges getan: eine Kühlzelle für die Küche wurde eingebaut, das Mauerwerk saniert und die Energieversorgung mit einer neuen Photovoltaik umweltfreundlicher gestaltet. „Damit wird das Dieselaggregat viel weniger

in Betrieb sein müssen und wir hoffen, etwa um die Hälfte weniger Treibstoff zu brauchen. Das ist gut für die Luft, aber auch für die Ruhe und Atmosphäre im Hüttenbereich“, drückt Michael die Bemühungen für eine umweltschonende Führung der Plauener Hütte aus, die aktuell für 70 Personen Platz bietet.

Edith und Michael haben ehrgeizige Ziele. Im Bereich des Umweltschutzes wollen sie die Hütte zusammen mit der Sektion Plauen des DAV so weit nach vorne bringen, dass sie mit dem „Umweltgütesiegel“ der Alpenvereine ausgezeichnet werden kann. Bereits 2013 bekommen die beiden die Plakette für das Prädikat „So schmecken die Berge“ und setzen auf die Verwendung von Lebensmitteln aus der Region. „Etwa bei Fleisch, Käse und vielen Getränken bauen wir ganz bewusst auf Produkte und Zulieferer aus der Region“, bringt es Michael auf den Punkt. Erfahrung mit dem Thema „Naturpark“ haben die beiden bereits im Karwendel gemacht. „Es ist doch toll, wenn man eine Hütte in einem Schutzgebiet bewirtschaften kann. Von einigen Projekten des Hochgebirgs-Naturparks haben wir bereits gehört, etwa vom Sommerprogramm und den neuen Rangern. Die waren schon bei uns und haben mich auch mal durchs Spektiv schauen lassen“, erklärt Michael. „Und beim „Um-

weltbonus“ (Anm.: Konsumationsgutschein bei Lösung eines Bustickets im Zillergrund) werden wir auch mitmachen, die Busverbindung von Mayrhofen bis zur Staumauer ist wirklich perfekt“, fügt Edith hinzu.

„Kommendes Jahr soll noch die Spezialisierung „Mit Kindern auf Hütten“ folgen, wir wollen besondere Vorteile und Services für Familien mit Kindern bieten“, berichtet Edith. Neben dieser Zielgruppe sieht Michael aber auch Potential für die stärkere Nutzung der Hütte als Ausbildungsstandort. „Vor allem bis Mitte Juli gibt es bei uns tolle Rahmenbedingungen für Gletscherkurse, das möchten wir vorantreiben“.

In der Küche setzen die beiden auf bodenständige Gerichte. Angesprochen auf Spezialitäten wollte Michael, der selbst in der Küche gern den Löffel schwingt, nicht zu viel verraten – bis auf den Tipp mit dem sauren Rindfleisch mit Kürbiskernöl. Alles weitere müssen wir uns wohl selbst erwandern... Auf der Hütte unterstützt werden Edith und Michael übrigens von zwei fleißigen Helfern und natürlich von ihrem „Phips“, einem anatolischen Hirtenhund - einer wahrlich imposanten, jedoch mehr als harmlosen Ausgabe eines Hüttenhundes.

Sehr angetan sind die beiden auch vom Engagement der Sektion Plauen. „Viele Vorstandsmitglieder haben wir im Rahmen des „Anhütten“ kennengelernt und vor kurzem war auch die Sektionsjugend bei uns zu Besuch, die neben einem Ausbildungsteil wertvolle ehrenamtliche Unterstützung beim Herrichten der Hütte geleistet hat“, freuen sich Edith und Michael.

In den Monaten, in denen die beiden nicht auf der Plauener Hütte aktiv sind, arbeitet Edith übrigens als Physiotherapeutin und Michael als Einsatzleiter der Mittenwalder Bergrettung und als Skilehrer.

Jetzt freuen sich die zwei neuen sympathischen Gesichter der Plauener Hütte aber erst einmal auf den Bergsommer und viele und vor allem möglichst viele zufriedene Besucher! „Die Lage der Hütte und ihre Umgebung sind einfach toll, wir sind jeden Morgen wieder begeistert, wenn wir aufstehen und diese faszinierende Hochgebirgslandschaft sehen. Wir werden unser Bestes geben, dass sich die Leute bei uns heroben wohlfühlen und gerne wiederkommen“. Wenn das nicht eine persönliche Einladung ist, Edith und Michael auf der Plauener Hütte zu besuchen... (WS) **NZ**



### Liebe Freunde des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen!

Mit etwas „Anlaufschwierigkeiten“ ist die warme Jahreszeit nun auch in den Hochgebirgs-Naturpark eingezogen und zeigt sich in den letzten Wochen von ihrer besten Seite.

Das sind natürlich perfekte Rahmenbedingungen für verschiedenste Aktivitäten zur Erholung und Bewegung in der Natur, aber auch für die sommerlichen Projekte des Naturparks. So läuft das Sommerprogramm mit den geführten Themenwanderungen bereits auf Hochtouren und auf der Bodenalm konnte die erste der insgesamt drei geplanten Umweltbaustellen im Jahr 2013 schon erfolgreich abgeschlossen werden. Zwei weitere im Bereich der Brandberger Bergmähder und auf der Elsalm folgen noch. Besonders gefragt sind dieses Jahr der Berliner Höhenweg und die Trekking-Pauschale des Naturparks. Mit diesem Angebot scheint man wirklich den Geist der Zeit getroffen zu haben.

Das gute Wetter kommt aber auch den vegetationsökologischen Erhebungen auf den Almen der Naturparkregion zu Gute und einem ganz neuen Projekt – dem Rangerprogramm. Mehr zu dieser Initiative findest Du im Innenteil dieser Ausgabe.

Und sollte doch einmal schlechtes Wetter sein, so laden vier verschiedene Ausstellungen in der Naturparkregion zum sich Informieren und Verweilen ein.

**Wir wünschen Euch einen schönen Sommer und vielleicht trifft man sich einmal im Hochgebirgs-Naturpark, Euer Naturparkteam, Willi, Katharina und Karin**



### Wieder (neu) in der Naturparkbetreuung

Nach vier Jahren Tätigkeit in der Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz des Oesterreichischen Alpenvereins ist mit Willi Seifert ein bekanntes Gesicht zurück in der Naturparkbetreuung. Seit April 2013 ist er nun wieder Geschäftsführer des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen. Beim OeAV lagen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Themen Besucherlenkung, Schutzgebietsbetreuung, Funktionsausbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie der Erarbeitung bzw. Begleitung von Stellungnahmen.

Willi selbst bewertet diese Zeit als einen äußerst wertvollen und bereichernden Abschnitt und gibt einen kurzen Ausblick auf die zukünftige Arbeit im und für den Naturpark.

„Ich hoffe, die gewonnenen Erfahrungen in vertrauten, aber ebenso vielen neuen Bereichen und Themen auch in die neue „alte“ Aufgabe zur weiteren Etablierung und Entwicklung des Hochgebirgs-Naturparks einbringen zu können.

Der Hochgebirgs-Naturpark hat sich seit der Verordnung als Ruhegebiet im Jahr 1991 und der nachfolgenden Betreuung des Schutzgebiets seit dem Jahr 1997 sehr dynamisch und in vielen Bereichen sehr erfolgreich entwickelt. Dieser Weg soll unter Einbindung der einheimischen Bevölke-

rung und des inzwischen großen Netzwerks von Freunden, Unterstützern und Förderern fortgesetzt werden.

Katharina Weiskopf und Karin Bauer durfte ich bereits als sehr engagierte und kompetente Kolleginnen kennenlernen. Auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen und den gegenseitigen Austausch freue ich mich sehr. Daneben gibt es ein tolles Team mit sehr gut ausgebildeten Naturparkführern und mit Ortsvorsteher Rudi Klausner einen wertvollen Kollegen und tragende „Säule“ im Naturparkhaus. Nicht zu vergessen die Lehrer insbesondere der Naturparkschulen, die helfen das Schutzgebiet, seinen Wert und seine Philosophie an die Kinder der Region weiterzugeben und natürlich eine immer offene, konstruktive und Ergebnis orientierte Zusammenarbeit im Naturparkrat als wichtigstem Gremium des Naturparks“.

Besonders wichtig findet es Willi, dass aus der Bevölkerung immer wieder Fragen, Ideen, Anregungen und auch Kritik an die Naturparkbetreuung herangetragen werden. „Nur durch eine gute und enge Verbindung zur einheimischen Bevölkerung wird ein Schutzgebiet langfristig akzeptiert und lebendig und kann sich weiterentwickeln“. Willi, Katharina und Karin sind daher immer dankbar und offen für Naturpark bezogene Rückmeldungen und Anliegen aller Art! **NZ**

# Naturparkschulen im Zillertal bekommen Zuwachs



**Schule.** Mit einem großen Festakt im Rahmen der 30-Jahr-Feier der Volksschule Tux wurde am 25. Juni die Auszeichnung der Volksschule (VS) Tux und der Neuen Mittelschule (NMS) Tux zur Naturparkschule gefeiert. Der Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) und das Land Tirol haben beiden Schulen im Beisein von rund 300 Festgästen das begehrte Prädikat verliehen.



Eine qualitativ hochwertige Umweltbildung wird zu einer immer wichtigeren Aufgabe unserer Gesellschaft. Das betonten unisono LA Gebi Mair, der Vizepräsident des VNÖ Volkhard Maier und Paul Steger, Vizeobmann des Hochgebirgs-Naturparks. In der Naturparkregion werden viele Akzente in diese Richtung gesetzt und die Umweltbildung besitzt einen wichtigen Stellenwert in der Naturparkarbeit. Die Anerkennung für das Engagement der beiden Tuxer Schulen ließen auch LHStv. Ingrid Felipe und LR Dr. Beate Palfraeder mit Grußworten übermitteln, die leider nicht persönlich kommen konnten. Verschiedene Einlagen der beiden Schulen machten die von BGM Hermann Erler moderierte Veranstaltung kurzweilig und spannend. Die Tuxer Bäuerinnen sorgten für das kulinarische Highlight.



## Naturparkschule Brandberg als Vorreiter

In der Naturparkregion war die VS Brandberg Vorreiter bei den Naturparkschulen. Bereits im Jahr 2009, ein Jahr nach Beginn des gleichnamigen VNÖ-Projekts, wurde der VS Brandberg dieses Prädikat verliehen. Sie war damals eine der ersten Schulen ganz Österreichs, der diese Auszeichnung zu Teil wurde. Seitdem arbeiten die Schule und der Naturpark zusammen.

## Naturparkschule – Konzept mit Hand und Fuß

Hinter dem Konzept steht die enge Kooperation von Partnern, insbesondere der Schule und des jeweiligen Naturparks. Das Modell „Naturparkschule“ richtet sich nach österreichweit einheitlichen Kriterien des VNÖ. Diese garantieren Mindeststandards, lassen aber auch viel Freiraum für regionale Schwerpunkte. Die Basis des Konzepts bilden gemeinsam abgestimmte Lernziele. Über sie soll der Naturpark zu einem festen und spannenden Bestandteil des Schullebens werden. Die Naturparkschulen im Zillertal wollen den Kindern die Wertschätzung für die eigene Region vermitteln und damit eine Grundlage für die Akzeptanz des Hochgebirgs-Naturparks schaffen. Wichtigster Faktor für eine aktive und langfristig erfolgreiche Naturparkschule ist das ständige Engagement der Lehrer. Nicht zu vergessen die Kinder als eigentliche Akteure der Naturparkschulen!



VNÖ-Vizeobmann Maier war begeistert vom Einsatz der Tuxer Schulen und der gelungenen Feier und wünschte ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Naturparkschulen-Weg. Vor allem das einstudierte Musical und der Tanz der Schüler haben ihn beeindruckt.

## Naturparkschulen in Tux

Genau das - ein engagiertes und am Projekt interessiertes Lehrerteam um die beiden Direktoren Gerda Aschenwald (VS Tux) und Gerold Wisiol (NMS Tux) hat zusammen mit der Naturparkbetreuung das Projekt gestartet und war sichtlich erfreut und erleichtert über die Auszeichnung als Belohnung des eingeschlagenen Wegs und Motivation für die Zukunft. Sichtlich stolz über die Auszeichnung war auch BGM Hermann Erler, der den Wert des Hochgebirgs-Naturparks für die Region und die Bedeutung dieser Zusammenarbeit mit und für den Nachwuchs unterstrichen hat.

LA Gebi Mair betonte die Wichtigkeit, unsere Natur und die Tiroler Schutzgebiete Wert zu schätzen und mit Leben zu füllen und damit bereits in den Schulen der Region anzusetzen. Er zeigte sich stellvertretend für die Landesregierung begeistert, wie positiv sich die jüngste Naturparkgemeinde im Zillertal (2006) entwickelt hat und wünscht den Naturparkschulen viel Spaß und Erfolg bei ihrer Zusammenarbeit mit der Naturparkbetreuung rund um Willi Seifert und Katharina Weiskopf.

### Hochgebirgs-Naturpark soll im Tuxer Tal wachsen

Naturpark Vize-Obm. Paul Steger und LA Gebi Mair nahmen die Feier zum Anlass, sich für eine Erweiterung des noch kleinen Flächenanteils der Gemeinde Tux am Schutzgebiet auszusprechen. „Erste Planungen für eine Erweiterung im Bereich der Tuxer Alpen seien ja bereits vorhanden. Es gebe sehr wertvolle Gebiete im Bereich der Gemeinden Tux und Finkenberg, die dafür geradezu prädestiniert seien“. Damit würden die Gemeinden ein deutliches Zeichen zur weiteren Etablierung des 1991

verordneten Ruhegebietes Zillertaler Hauptkamm setzen, der 2001 zum Hochgebirgs-Naturpark erklärt wurde. „Im Bereich der Umweltbildung, der Unterstützung von Almen und im Tourismus gibt es ja bereits eine tolle Zusammenarbeit mit dem Naturpark“, freuen sich Mair und Steger über die Entwicklung des Schutzgebiets im Tuxer Tal.

### Lust auf mehr...

Die Verleihung des Prädikats war nur der Startschuss für die weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen und dem Hochgebirgs-Naturpark. Nun gilt es, die ausgearbeiteten Inhalte und Lernziele umzusetzen. Die nächsten Veranstaltungen sind schon geplant, noch vor Schulschluss begab sich die NMS Tux auf eine spannende Erlebnisreise zu den Gletschern im Zemmgrund und die VS Tux verlegt ihr Klassenzimmer Anfang des kommenden Schuljahres für ein paar Tage in den Naturpark.

NZ

Das Projekt wird durch den Naturschutzfonds des Landes Tirol gefördert.

## NEU: Rangerprogramm im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

**Der Hochgebirgs-Naturpark hat im Juli sein „Rangerprogramm“ und damit einen weiteren Mosaikstein der qualitätsvollen Besucherinformation und des Naturschutzes gestartet. Doch was machen diese Ranger eigentlich genau?**

Zum einen informieren sie bei ihren Einsätzen über das Schutzgebiet und seine Besonderheiten: Geologie, Gletscher, Tiere, Pflanzen, Almwirtschaft und vieles mehr. Daneben können Besucher bei den Stationen der Ranger auf professionelle Art und Weise die Natur beobachten. Mit Fernglas und Spektiv werden unter Anleitung der Ranger unsichtbare Details in Nah und Fern erleb- und sichtbar: Die Welt der Eisriesen, die Wildtiere im Hochgebirge, aber auch die Schönheit der alpinen Pflanzenwelt. Natürlich geben sie mit ihrer sehr guten Gebietskenntnis auch Tipps zu den Wander- und Ausflugszielen der Naturparkregion oder zum richtigen Verhalten in der Natur. Bei allen Einsätzen achten die Ranger zudem auf die Sauberkeit im Gebiet und nehmen, wenn notwendig, entdeckten Unrat mit ins Tal.

Abgesehen von diesen normalen Einsatztagen, sollen die Ranger auch im Rahmen von Besuchserzählungen eingesetzt werden und diverse Erhebungen im Naturpark durchführen.

Ranger sind also „Außenposten“ und damit die persönlichen Visitenkarten des Hochgebirgs-Naturparks. Mit ihren Serviceleistungen und ihrer kompetenten Auskunft im Gelände sollen sie das Schutzgebiet und den Naturschutz verkörpern und eine Garantie für zufriedene, gut informierte Besucher sein.

Die Reaktionen und Resonanz der Gäste bei den ersten Einsätzen waren sehr positiv, die Ranger und die Naturparkbetreuung um GF Willi Seifert und Katharina Weiskopf freuen sich daher über einen viel versprechenden Auftakt dieser neuen Initiative. Zudem deutet sich bei einer Fortführung des Projekts eine Partnerschaft mit der Abfallwirtschaft Tirol Mitte (ATM) und der Umweltzone Zillertal an.

Der Hochgebirgs-Naturpark lädt alle Interessierten zu spannenden Begegnungen und Erlebnissen mit den Rangern Andrea, Maria, Alfred und Hermann ein! (WS)

NZ

### Hier triffst Du sie im Sommer 2013 noch:

- **Do. 15. Aug:** Zemmgrund: Breitlahner - Berliner Hütte
- **Mi. 21. Aug:** Tux: Grieralm - Höllensteinhütte
- **Do. 05. Sep:** Schlegeis - Pfitscher Joch

Das Projekt wird durch den Naturschutzfonds des Landes Tirol gefördert.



### Und übrigens:

Die Ranger schreiben über ihre Erlebnisse auch spannende Berichte - ihr Tagebuch findest Du im Internet unter: [blog.naturpark-zillertal.at](http://blog.naturpark-zillertal.at)



## Die Elsalm – ein Blick hinter die Kulissen

*Eine Alm die Zeichen setzt und Weichen stellt.*

**Almwirtschaft regional.** Die Elsalm liegt rund 1.000 Höhenmeter oberhalb der Naturparkgemeinden Finkenberg und Tux. Auf der Alm hat sich in den letzten Jahren so einiges verändert. Alfred Kreidl berichtet über Entwicklungen, die Zusammenarbeit mit dem Hochgebirgs-Naturpark und Zukunftsaussichten.

Die Elsalm hat einige Besonderheiten zu bieten. Fast schon die kleinste ist die Tatsache, dass die Alm „geteilt“ ist – ein Teil liegt auf Gemeindegebiet von Finkenberg, ein anderer gehört zur Gemeinde Tux. Das fällt aber nur bei einem Blick auf den Katasterplan auf. Mit bloßen Augen sieht man dagegen die grandiose Landschaft, in welche die Elsalm eingebettet ist. Live erleben kann man das zum Beispiel bei einer Tagesfüllenden Wanderung von der Gamshütte über die Lachtalscharte und die Elsalm hinunter nach Lanersbach. Eine weitere Besonderheit: Seit gut fünf Jahren arbeiten die Elsalm und die Naturparkbetreuung zusammen, gemeinsam setzt man sich für den Erhalt der Almfläche und den Naturschutz ein. Doch von vorne...

Alfred Kreidl, seit Anfang 2012 Obmann der der Agrargemeinschaft Elsalm, nennt zum „warm up“ ein paar Zahlen: „165 ha Almfläche, gut 100 Stück Vieh, über 60 Schafe, fünf Bauern als Mitglieder“. Damit wird schon einmal klar, dass die Elsalm zu den größeren Almen in der Naturparkregion zählt. Sie zählt aber auch zu den Besondersten. Die Anfänge liegen im Jahr 2008. Alfred erinnert sich „Der Naturparkbetreuer Willi und der Wolfgang Ressi vom Umweltbüro aus Klagenfurt haben sich zusammen mit unserem Friedl die Alm angeschaut. Auf einem Plan wurde eingezeichnet, was wir in den kommen-



den Jahren für den Naturschutz machen könnten und das Ganze schriftlich festgehalten. Dafür sollte es dann spezielle Förderungen geben“.

Das war für die Elsalm der Startschuss zum „Naturschutzplan auf der Alm“, ein Konzept zur Förderung einer nachhaltigen Almbewirtschaftung und von Naturschutzmaßnahmen auf der Alm. Die Elsalm und die Bodentalalm im Zillergrund wurden damals als „Pilotalmen“ ausgewählt. Am Anfang war durchaus Skepsis vorhanden, was es mit diesem Plan auf sich hat. Vorbehalte haben sich aber rasch aufgelöst und in eine enge Zusammenarbeit verwandelt, die weit über die Erfüllung des Naturschutzplans hinausgeht. Ein Schlüssel dazu waren sicher die gemeinsam durchgeführten Umweltbaustellen. „Die Freiwilligen haben geschwendet, Steine geschleppt und die Steinschichtungen erneuert und uns damit sehr geholfen, den Naturschutzplan umzusetzen und die

Almflächen auf Vordermann zu bringen“, ist Alfred dankbar über die vom Oesterreichischen Alpenverein koordinierten Projektwochen. Alfred schmunzelt, wenn er an die Freiwilligen denkt: „Die sind echt engagiert, selbst vom Schneefall lassen sie sich nicht abhalten. Manche haben halt schon Blasen an den Händen, aber das ist spätestens beim Abschlussfest vergessen. Die haben einfach eine Gaudi, wenn sie gemeinsam etwas erreicht haben. Das zu sehen, macht Spaß“.

Der Naturschutzplan ist inzwischen abgeschlossen, das war für die Mitglieder der Agrargemeinschaft aber kein Grund, den eingeschlagenen Weg enden zu lassen. „Wenn es möglich ist, würden wir wie dieses Jahr auch zukünftig gerne solche Projektwochen machen“, richtet Alfred einen Wunsch an den Naturpark. Mit dem gibt es übrigens auch noch eine weitere Zusammenarbeit, denn mehrmals kommen die Wanderführer Herbert, Irene und Antonia im Rahmen des Sommerprogramms 2013 mit Gruppen auf die Alm. „Dann erfahren die Gäste etwas zum Almleben früher und heute und bekommen ein kulinarisches Almschmankerl, Energie haben sie auf dem Weg zu uns ja genug verbraucht“. Und nach einem Melchermuas sind die Akkus der Gäste wieder voll, es gibt wohl wenig Speisen, die so viel Kalorien auf kleinstem Raum komprimieren wie diese typische Almspeise.

Angesprochen auf die Besonderheiten der Elsalms kommt Alfred sofort ins Schwärmen. „Die Lage da oben ist einfach wunderschön und idyllisch. Am liebsten sitze ich mit meiner Frau Elfriede hinter der Hütte und wir genießen die Landschaft und die Ruhe“. „Die Elsalms ist aber auch ein tolles Jagdgebiet“, ergänzt Alfred mit einem Zwinkern.

Für die Zukunft wünscht sich Alfred „Die Zeiten, wo ein eigener Käser oben war, liegen zwar schon fast 50 Jahre zurück und das wird auch nie mehr kommen, aber die Fortführung als Milchalm liegt mir sehr am Herzen“. Und auch eine enge Verbindung zwischen der Almwirtschaft, dem Tourismus und dem Naturpark findet Alfred wichtig. „Da ist etwas Wertvolles entstanden“, resümiert Alfred.

Was schon zu Alfreds Ohren gelangt ist, sind die Pläne zur Erweiterung des Hochgebirgs-Naturparks im Bereich der Tuxer Alpen und damit auch im Bereich der Elsalms. „Ich persönlich sehe das positiv. Obwohl wir noch gar nicht im Schutzgebiet liegen, hat es hier eine tolle Zusammenarbeit und Unterstützung durch den Naturpark gegeben. Für die Almbewirtschaftung würde sich durch eine Lage im Schutzgebiet ja nichts ändern. Für eine Position der gesamten Agrargemeinschaft ist natürlich mit den anderen Mitgliedern zu reden. Ich denke aber, dass unsere Haltung dazu klar ist“. (WS) **NZ**



## Umweltbaustellen: Gemeinsam freiwillig für die Natur

Der Hochgebirgs-Naturpark organisiert bereits seit 10 Jahren Bergwaldprojekte und Umweltbaustellen in der Region und setzt diese unter der Schirmherrschaft des Oesterreichischen Alpenvereins um. Partner waren dabei insbesondere die Österreichischen Bundesforste und die Wildbach- und Lawinverbauung. In den letzten Jahren wurde der Schwerpunkt auf Almprojekte gelegt und eine Zusammenarbeit mit verschiedenen privaten Almbewirtschaftern aufgebaut. Besonders intensiv war dabei die Kooperation mit der Bodenalm im Zillergrund und der Elsalms oberhalb von Finkenbergs bzw. Tux.

Auch 2013 organisiert der Hochgebirgs-Naturpark wieder zwei Projektwochen auf diesen beiden Almen. Jeweils knapp 10 Freiwillige leisten dabei gegen Kost und Logis wertvolle Unterstützung beim Schwenden von Zwergsträuchern und Entsteinen der Almflächen. Ein weiteres Projekt findet heuer im Bereich des Brandberger Kolmhauses statt, wo verbuschte Bergmahdflächen reaktiviert und Magerweiden geschaffen werden.

Dem Hochgebirgs-Naturpark ist es ein großes Anliegen, mit derartigen Projekten den Erhalt der Almen als traditionellem Element der alpinen Kulturlandschaft zu unterstützen und einen kleinen Beitrag zum Fortbestand dieser naturnahen Bewirtschaftung beitragen zu können.

Mit dem Oesterreichischen Alpenverein gibt es hier einen langjährigen, verlässlichen Partner, der die Bewerbung und Administration dieser Projektwochen koordiniert und auch finanzielle Unterstützung leistet.

Wer den fleißigen Helfern einmal selbst über die Schulter schauen will, kann das bei den zwei noch ausstehenden Terminen machen:

**Umweltbaustelle Brandberger Bergmähder:**

**04.-10. August**

**Umweltbaustelle auf der Elsalms:**

**08.-14. September**

(WS) **NZ**

**Tipps:** Du kannst Dir das Video zum Freiwilligenprojekt auf der Elsalms auf der Homepage des Naturparks anschauen unter: [www.naturpark-zillertal.at](http://www.naturpark-zillertal.at) - Rubrik „Videos“



**BUCHTIPP:  
ERWINS BERG- UND  
GLETSCHERALBUM  
(1954-2010)**

Nach dem schneereichen Frühjahr und Frühsommer gab es im Juli sehr viele schöne und heiße Tage. Was ideal für Aktivitäten draußen ist, macht den Gletschern zu schaffen. Altschnee und Eis schmelzen Tag um Tag. Zur Veränderung der Berg- und Gletscherwelt in der Naturparkregion gibt es ein interessantes Buch, das wir nur ans Herz legen können: „Erwins Berg- und Gletscheralbum“ vom Tuxer Erwin Rahm. Er beschreibt mit vielen eindrücklichen Bildern und persönlichen Kommentaren die Veränderungen vor allem der Eisriesen der Naturparkregion. Die Publikation kostet €30 und ist erhältlich bei den TVB-Büros in Tux und Finkenbergs, bei der Tyrolia in Mayrhofen, im Naturparkhaus in Ginzling und persönlich bei: Erwin Rahm, Lanersbach 349, 6293 Tux, 05287-87283.

**KURZ & BÜNDIG****TREKKING-PAUSCHALE  
„BERLINER HÖHENWEG“**

Mit der Etablierung einer Trekking-Pauschale zum Berliner Höhenweg vor gut fünf Jahren hat man wirklich den Geist der Zeit getroffen. Seit Einführung hat sich dieses Angebot, mit dem man den Naturpark in acht Tagen durchwandern kann, sehr gut entwickelt. Mit Karin Bauer gibt es seit gut einem Jahr im Naturpark eine feste Ansprechpartnerin zur Abwicklung der Pauschale. Mit diesem Angebot will der Naturpark die Hütten und den sanften Alpentourismus in der Region unterstützen. Dabei gibt es eine enge Kooperation mit den beteiligten Sektionen des DAV und den Hüttenpächtern. Vorteil für den Buchenden: Neben einer kompetenten Beratung bekommt er alles aus einer Hand, sogar die Reservierung auf den Schutzhütten wird vom Naturpark vorgenommen.

**NATURPARK  
SOMMERPROGRAMM  
2013**

Vom 07. Mai bis 17. Oktober 2013 finden über 200 geführte Touren zu zahlreichen Themen statt: Gletscher, Alpinismus & Schutzhütten, Kräuter, Naturfotographie, Lamatrekking, Almwirtschaft und vieles vieles mehr. Die sehr gut ausgebildeten Naturparkführer begleiten Dich zu den schönsten Plätzen des Schutzgebiets und ermöglichen ganz spezielle Natur- und Landschaftserlebnisse. Lass Dir erzählen von der Geschichte der Naturparkregion und ihren Besonderheiten! Ausführliche Informationen und Anmeldung unter [www.naturpark-zillertal.at](http://www.naturpark-zillertal.at)

**Naturpark-  
Ferienwochen 2013****Ein Angebot für die Kinder der  
Naturparkgemeinden**

In diesem Sommer veranstalten die fünf Naturparkgemeinden Gemeinden Mayrhofen, Brandberg, Finkenberg, Ginzling und Tux gemeinsam mit dem Hochgebirgs-Naturpark für alle Buben und Mädchen aus den Gemeinden zwischen 7 und 14 Jahren „Naturpark-Ferienwo-

chen“. Jeden Tag erwartet die Kinder ein anderes Ausflugsziel und Aktivitäten, viel Spiel und Abenteuer ist garantiert! Von Montag bis Freitag werden die Kinder von 9:00 bis 17:00 Uhr von unseren Naturführern betreut. Dabei entdecken sie z.B. die Almen im Zillergrund, wandern auf den Spuren der Jäger und Sammler Richtung Pfitscher Joch oder machen Steckerlbrot am Lagerfeuer.

**Die Termine der Naturpark-Ferien-  
wochen**

- 05. - 09. August mit Irene Fankhauser und Daniel Baumgartner
- 19. - 23. August mit Barbara Depitsch und Irene Fankhauser

Den Großteil der Kosten übernimmt die jeweilige Gemeinde, pro Kind fällt nur noch ein Unkostenbeitrag von €50,00 an. Eine Jause ist bitte selbst mitzubringen. Betreuung ab Tux, Finkenberg und Mayrhofen, die genauen Treffpunkte und -zeiten werden bekannt gegeben.

Anmeldungen bis spätestens 1 Woche vor dem jeweiligen Termin bei Naturparkbetreuerin Katharina Weiskopf unter: 0664/ 36 46 954. Achtung: Die Betreuungsplätze sind begrenzt! (KW) **NZ**

**Praxistest für  
Lehramtsstudenten im  
Hochgebirgs-Naturpark****Kooperation mit der Universität Innsbruck**

Die Alpenrosenhütte im Zemmgrund wurde vom 30. Mai bis 10. Juni zu einer Außenstelle

der Universität Innsbruck. 40 Lehramtsstudenten erforschten den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen und entwickelten Umweltbildungs-Module. Ass. Prof. Dr. Lars Keller vom Institut für Geographie der Universität Innsbruck und Naturparkbetreuerin Katharina Weiskopf waren begeistert von der Kreativität und den Leistungen der Studenten. „Wir erarbeiten derzeit Module und Materialien, die Lehrer später für den Unterricht in der Natur nutzen können. Unser Anspruch ist es, dass eine Exkursion in den Naturpark mehr ist, als bloß ein netter Tag für alle Beteiligten“, erklärt Lars Keller. „Bei uns liegt der Fokus auf der Wissenschaftlichkeit, das dauert seine Zeit, um zu fundierten Ergebnissen zu kommen“.

Trotz Schneefalls wurde bis spät am Abend auf der Waxeggalm experimentiert, Proben entnommen sowie Temperatur, Wasser, Boden und Vegetation untersucht. Auch die Geschichte, die alpentouristische Entwicklung und Naturgefahren wurden unter die Lupe genommen. Vielen ist die Natur heute fremd und unbekannt. Der Naturpark möchte Schulen unterstützen, dieses Bewusstsein wieder hervorzubringen. (KW) **NZ**





## Zuwachs bei den Naturpark-Partnerbetrieben

Einer der neuen Partnerbetriebe des Hochgebirgs-Naturparks im Jahr 2013 ist der Finkenberger Hof.

Eva und Stefan Eberl vom Finkenberger Hof haben von Freunden, die selbst Naturpark-Partnerbetrieb sind, von dieser Kooperation erfahren und sich dann bei der Naturparkbetreuung über Details informiert. Schnell war der Entschluss gefallen, dass ihr Familienbetrieb mit rund 50 Betten ebenfalls „dazugehen“ soll. Die Naturpark-Partnerbetriebe verpflichten sich zur Umsetzung spezieller Qualitätskriterien und bieten ihren Gästen exklusiv bzw. kostenlos verschiedene Naturpark-Angebote wie etwa

die rund 200 Führungen des Sommerprogramms.

Die Gäste schätzen besonders die Freundlichkeit und Nähe der beiden zu ihren Gästen, aber auch die Regionalität. Eva und Stefan setzen nämlich verstärkt auf regionale Produkte und eine hohe Qualität der angebotenen Speisen.

„Wir finden die Initiative mit den Naturpark-Partnerbetrieben eine tolle Idee und wünschen uns, dass unsere Gäste von der Zusammenarbeit profitieren und die Schätze der Region mit den Naturparkführern entdecken. Da sind sie in sehr guten Händen“. Mit dem geschützten Landschaftsteil Glocke liegt ja ein Juwel bereits fast vor der Haustür. Eine der privaten Lieblingstouren von Eva und Stefan führt übrigens von Hintertux am Schleier-Wasserfall vorbei und weiter durchs Weitental zum Tuxer Joch.

Von den Gästen gibt es bereits erste Rückmeldungen. Begeistert waren sie zum Beispiel von der Ausstellung „Gletscher.Welten“ im Naturparkhaus in Ginzling. Demnächst wird auch die Naturpark-Ecke im Betrieb eingerichtet und die Bewerbung der Naturpark-Wanderungen prominent gestaltet. In allen Zimmern werden die handlichen Broschüren zum Sommerprogramm für die Gäste aufliegen. „Wir hoffen, dass möglichst viele Gäste dieses Angebot wahrnehmen“. (WS) **NZ**



## Flurreinigungen in der Naturparkregion 2013

Gemeinsam mit weiteren Partnern hat sich der Hochgebirgs-Naturpark auch 2013 wieder für die Sauberkeit in der Region und die Sensibilisierung zum Thema „Littering“ (= Wegwerfen von Müll) engagiert.

Zum einen fanden im Frühjahr unter dem Motto „Sauber statt Saubär“ die fast schon traditionellen Flurreinigungen mit den Volksschulen aus Brandberg, Finkenberg, Ginzling, Mayrhofen, Schwendberg und Tux statt. Bewährte Partner sind dabei seit gut 10 Jahren die ATM sowie die Umweltzone Zillertal. Die Flurreinigungen sind

wertvolle und wichtige Tage, um dieses Thema in die Schulen und zu den Kindern zu bringen. Ein Dank an die perfekte Zusammenarbeit mit den Schulen, Gemeinden, der ATM und der Umweltzone Zillertal.

Zum anderen hat sich der Hochgebirgs-Naturpark an der von der ATM und der Umweltzone Zillertal mit organisierten 5. Auflage des „Envirotrek“ beteiligt. Insgesamt 111 Teilnehmer - vorwiegend Urlauber aus Holland, Belgien, England und Deutschland – wollten etwas Konkretes für die Sauberkeit ihrer Urlaubsregion beitragen. Die Aktion wurde von der holländischen Stiftung „Respect the Mountains“ organisiert. Gesammelt wurde bspw. im geschützten Landschaftsteil Scheulingwald oder der Zemmschlucht. Die kuriossten Funde wurden prämiert - darunter z.B. ein antikes Taschenmesser oder eine fast 10 Jahre alte, ungeöffnete Cola Dose. Nach ihrem Engagement für die Natur und einer Stärkung konnten sich die Teilnehmer am Berg oder im Wasser sportlichen Aktivitäten in der Natur widmen.

Und auch die neuen Ranger sind um die Sauberkeit der Naturparkregion bemüht und sammeln bei ihren Einsätzen diverse „Fundgegenstände“, die nicht in Landschaft gehören, mit ein. (KW) **NZ**

## KURZ & BÜNDIG

### AUF DEN SPUREN STEINZEITLICHER JÄGER UND SAMMLER IM HOCHGEBIRGE

Am 03. Juli fand mit Prof. Walter Leitner als Referenten ein spannender Vortrag zu diesem Thema im Mehrzwecksaal im Bergsteigerdorf Ginzling statt. Neben allgemeinen Einblicken hat er erste Ergebnisse des archäologischen Forschungsprojekts am Pfitscher Joch präsentiert. So gilt es bereits als belegt, dass schon 7.000 Jahre v.Chr. Jäger und Sammler im Bereich des Pfitscher Jochs unterwegs waren und auch bereits ein Abbau bzw. eine Bearbeitung von Bergkristall stattgefunden haben. Die Endergebnisse werden sowohl in eine Wanderausstellung, als auch in eine Buchpublikation einfließen.



### MOBILE WEBSITE

Seit 2013 gibt es die Naturpark-Homepage auch als mobile Webseite. Damit kann man sich via Mobiltelefon nicht nur über den Naturpark informieren, sondern auch direkt zu den Wanderungen des Sommerprogramms anmelden. Eine Naturpark-App ist in Vorbereitung.

**Kartenmaterial:**  
 AV Karte 35/3  
 Zillertaler Alpen  
 Ost (Maßstab  
 1:25.000)  
 AV Karte 36  
 Venediger  
 Gruppe (Maßstab  
 1:25.000)



## Die Dreiländertour - in sechs Tagen durchs Hochgebirge

birgstouren, die von der Plauener Hütte aus unternommen werden kann. Es lohnt sich also, auf der Hütte einige Tage Station zu machen und zu einem der „wanderbaren“ Ziele um Reichenspitze und Kuchelmooskopf aufzubrechen.

Von hier führt die Dreiländertour durch ursprüngliche Hochgebirgslandschaften weiter in den Nationalpark Hohe Tauern und den Naturpark Rieserferner-Ahrn. Im Nationalpark Hohe Tauern befinden sich die Zittauer Hütte, das Krimmler Tauernhaus sowie die Warnsdorfer Hütte. Durchwandert wird auch das reizende Krimmler Achental, das sich vom Krimmler Kees am Fuß der Dreiherrnspitze bis zu den Krimmler Wasserfällen erstreckt. Der Weg nach Süden über die Birnlücke ist einer der historischen Alpenübergänge und wurde wohl bereits vor der Zeit der Römer genutzt. Auf eine lange Geschichte kann auch das Krimmler Tauernhaus zurückblicken, das 1389 erstmals erwähnt wurde. Trotz zahlreicher Bau- und Sanierungsmaßnahmen konnte unter anderem die 600 Jahre alte, holzgetäfelte Stube samt ihren teils amüsanten Inschriften zahlreicher Reisender erhalten werden. Ein wahres Schmuckstück, das inzwischen unter Denkmalschutz steht.

Mit der Überschreitung des Alpenhauptkamms wechselt man vom Nationalpark Hohe Tauern in den Naturpark Rieserferner Ahrn mit der Birnlücken Hütte im äußersten Nordosten Südtirols. Interessant ist diese Region vor allem für Geologen, da hier sonst sehr tief liegende Gesteinsschichten im sog. „Tauernfenster“ gut sichtbar an die Oberfläche getreten sind. Charakteristisch für die Region sind die zahlreichen Bäche und Wasserfälle. Der Lausitzer Höhenweg, auf dem die Dreiländertour ein Stück weit verläuft, ist einer der ältesten Höhenwege Südtirols und begeistert vor allem durch seine herrlichen Ausblicke auf die mächtigen Gletscher im hintersten Tauferer Ahrntal.

Die An- und Abreise zur Dreiländertour ist bei einem Start über den Zillergrund bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Mit Bahn und Bus bis zum Bahnhof Mayrhofen, von dort mit der Zillergrund-Linie bis zur Staumauer Zillergründl. (WS)

In sechs Tagen führt die hochalpine Rundwanderung, eingerahmt durch die „Länder“ Tirol, Salzburg und Südtirol, Genießer können auch acht Tage einplanen. Ein Ausgangspunkt und Ziel der Dreiländertour ist die Plauener Hütte. Interessant wurde die Tour durch die Eröffnung der neuen, attraktiven Klettersteigstrecke zur Gamsscharte, dem Übergang zur Richterhütte (2009). Diese spannende Etappe steht bei einem Start von der Plauener Hütte gleich am Anfang dieser großartigen Runde auf dem Programm. Die Dreiländertour ist anspruchsvoll und erfordert Erfahrung, Ausdauer, Trittsicherheit und entsprechende Ausrüstung. Auch im Hochsommer sollte man auf Kälte und Schneefall immer vorbereitet sein!

Losgelassen vom Alltagsgeschehen wird diese landschaftlich wunderschöne, facettenreiche Bergtour zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Tour führt übrigens durch den größten Schutzgebietsverbund der Alpen!

Die Hütten sind je nach Verhältnissen von Mitte Juni bis Mitte September geöffnet. Das ist auch der beste Zeitraum für diese Tour. Gerne informieren die Wirtsleute über die zu aktuellen Bedingungen und die Wetterlage vor Ort.

### Unterwegs zwischen Zillertal und Hohen Tauern

Obwohl das Zillertal eines der bekanntesten und beliebtesten Urlaubsgebiete der Alpen ist, finden Bergwanderer und Bergsteiger auf der Dreiländertour noch unberührte Natur und reizvolle Einsamkeit. Erlebnisreich ist schon die herrliche Wanderung aus dem Zillergrund am Stausee vorbei hinauf ins Hochgebirge, mitten hinein in den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen. Groß ist bereits die Auswahl an Hochge-



### Informationsbroschüre:

Die Broschüre „Dreiländertour am Alpenhauptkamm“ erscheint im Sommer 2013 und fasst alle wichtigen Informationen kompakt und übersichtlich zusammen. Sie wird u.a. erhältlich sein beim TVB-Büro im Europa- haus in Mayrhofen und im Naturparkhaus in Ginzling.

# Traumhafte Rundtour im Zillergrund

Vom Speicher Zillergründl hinauf zur Plauener Hütte und weiter über den einsamen „Hannemannweg“ zur Hohenaualm und wieder zurück zur Staukauer.

**Streckenlänge:** 14 km

**Gehzeit:** ca. 5 h

**Höhenmeter Auf- wie Abstieg:** 720 HM

**Exposition:** Süd / Südwest

**Schwierigkeit:** Fordernde Tageswanderung – Kondition und Trittsicherheit erforderlich.

Bis in den Hochsommer ist mit Schneefeldern zu rechnen.

**Ausgangspunkt:** Speicher Zillergründl, 1.850 m

**Anreise:** Mit dem Linienbus 8328 ab Bahnhof Mayrhofen oder vom kostenfreien Naturpark-Parkplatz Maurach bis zur Staukauer.

**Ausrüstung:** Normale Wander-/Bergtourenausrüstung

Von der Staukauer, Endstation der Zillergrund-Buslinie, geht´s hinauf zur Plauener Hütte. Nach wenigen Minuten über den Forstweg am Nordufer des Speichers zweigt der Weg Nr. 502 nach links Richtung Plauener Hütte ab. Zuerst gemächlich ansteigend beginnt nach Querung der Keesbäche der steilere Teil des Hüttenanstieges (Abschnitt Staukauer – Plauener Hütte: ca. 1,5 Std.). Dort angekommen genießt man einen herrlichen Ausblick auf das Kuchelmooskees und die umliegenden Gipfel im Grenzbereich zwischen dem Hochgebirgs-Naturpark und dem Salzburger Teil des Nationalpark Hohe Tauern. Dieses Panorama und die sehr gute Hüttenküche sollte man in jedem Fall „auskosten“ und kurz verweilen. Von der Hütte weiter über den meist einsamen Hannemannweg bei grandioser Aussicht und in leichtem Auf und Ab Richtung Heilig-Geist-Jöchl. Achtung: Auf dieser Passage kann es bis in den Hochsommer Schneefelder geben. Die meisten sind zwar nur mäßig steil, dennoch ist v.a. in den Morgenstunden Vorsicht geboten. Kurz nach der Abzweigung hinauf zur Zillerplattenscharte führt unsere Tour beim Punkt 2.475 m rechts hinab in den Schönangerl-Boden. Von dort geht´s über den Weg Nr. 517 gemütlich hinab zur urigen Hohenaualm, auch „Klein-Tibet“ genannt (Abschnitt Plauener Hütte – Hohenaualm: ca. 2,5 Std.). Dort kann man noch Kaffee & Kuchen genießen oder sich anderweitig stärken, bevor es in ca. 1 Std. zurück zur Staukauer geht. Insgesamt eine grandiose Rundtour im hinteren Zillergrund, zumeist



kann man ziemlich einsam die Schönheit dieser Hochgebirgs-Landschaft genießen!

Das Angenehme an der Tour ist, dass sie perfekt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen ist. Von Mayrhofen mit der Zillergrundlinie bis Bärenbad und weiter mit dem Pendel-Shuttle bis zur Staukauer Zillergründl. Infos zu den Fahrplänen u.a. unter [www.postbus.at](http://www.postbus.at).

Und übrigens: Die Ranger schreiben über ihre Erlebnisse auch spannende Berichte - ihr Tagebuch findest Du im Internet unter:

[blog.naturpark-zillertal.at](http://blog.naturpark-zillertal.at) (WS)

NZ



## NATURPARK.WELTEN IN DER ALTEN GINZLINGER VOLKSSCHULE

Vor 20 Jahren wurde im Zillertal ein wichtiger Schritt für die nachhaltige Entwicklung unserer Natur- und Kulturlandschaft gesetzt – das „Ruhegebiet Zillertaler Hauptkamm“ wurde verordnet. Sieben Ausstellungen hat der Naturpark in den letzten 20 Jahren seines Bestehens umgesetzt. Im Sommer 2013 ist diese Gesamtschau zu den Ausstellungen in Ginzling noch einmal zu sehen. In der alten Volksschule von Ginzling, hinter der Kirche, erzählt die Ausstellung vom Alpinismus, den Gletschern, den Gesteinen, den Almen und Bergmähdern, aber auch von den Menschen im Naturpark.

**Sommeröffnungszeiten:**  
**Juni-September:**  
täglich 8.30 - 17:00, Eintritt frei!



## KULTURLANDSCHAFTS.WELTEN IM MITTERSTALL IN BRANDBERG

Das Zillertal ist durch eine einzigartige Kulturlandschaft geprägt. Ein wichtiges bergbäuerliches Kulturdenkmal ist der Mitterstall, ein ehemaliger Futterstall. Nach den Renovierungsarbeiten des denkmalgeschützten Gebäudes befindet sich im Mitterstall nun die Naturpark-Ausstellung zur Brandberger Kulturlandschaft und ihrem Wandel. Die Ausstellung erzählt über die erschwerten Bedingungen der alpinen Landwirtschaft und lässt dabei vor allem die Einheimischen selbst zu Wort kommen.

**Sommeröffnungszeiten:**  
**Juni-September:**  
täglich 8.00 - 18.00; Eintritt frei!



## GLETSCHER.WELTEN IM NATURPARKHAUS GINZLING

Es ist keine Ausstellung im herkömmlichen Stil: keine Vitrinen, keine langweiligen Infotafeln sondern interaktive, multimediale Stationen zum Angreifen, Berühren und Begreifen. Im Naturparkhaus im Bergsteigerdorf Ginzling befindet sich auch die öffentliche Alpin- und Naturparkbibliothek. Vor allem umfangreiches Kartenmaterial, Wander- und Kletterführer sowie zahlreiche naturkundliche Publikationen über die Region und darüber hinaus stehen zum Verleih oder einfach zum Lesen zur Verfügung. Eine kleine Auswahl an Büchern und Karten sowie ausgewählte Artikel mit unserem „Zillertaler Gletscherfloh“ sind im Naturpark-Shop erhältlich.

**Sommeröffnungszeiten:**  
**15. Juni - 13. September 2013**  
täglich 8.30 - 12:00 & 13:30 - 17:00



## STEINBOCK.WELTEN IM ZILLERGRUND

Der Alpensteinbock besitzt im Hochgebirgs-Naturpark eine sehr wechselhafte Geschichte. Bis Anfang des 17. Jahrhunderts gab es mehrere hundert Tiere. Nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen Jägern und Wilderern wurde von dem Salzburger Fürstbischof zur Vermeidung weiterer Bluttaten die Population ausgerottet. Nach verschiedenen Auswilderungen sind die Steinböcke in den Naturpark zurückgekehrt. In den Steinbock-Welten kann der Besucher Wissenswertes über Steinböcke erfahren und sogar einige echte Steinböcke beobachten.

**Sommeröffnungszeiten:**  
**Juni-September:**  
täglich 8.00 - 18.00; Eintritt frei!

## PROGRAMM SAMSTAG 17. AUGUST 2013



### NATURPARKWANDERTAG

**6:00 - 9:00 Start & Anmeldung**  
Naturparkhaus Ginzling  
**WANDERTAG IN DIE FLOITE**  
mit Naturparkabzeichen

- Tristenbachalm [5 km]
- Steinbockhütte [13 km]
- Greizer Hütte [25 km]

**NATURKUNDLICHE STATIONEN**  
entlang des Weges mit unseren NaturparkführerInnen

### STEINBOCKMARSCH

**5:00 - 8:00 Start & Anmeldung**  
Naturparkhaus Ginzling  
**MARSCH DURCH DIE FLOITE**  
IN DEN ZEMMGRUND  
mit Steinbockmarschabzeichen  
Tristenbachalm - Steinbockhütte - Mörchenscharte - Berliner Hütte - Breitlahner [30 km]

### NATURPARK- UND STEINBOCKMARSCHFEST

**ab 12.00** beim Mehrzweckgebäude Ginzling mit Volksmusik von „Stefan und Michl“  
**BAUERNMARKT & KINDERPROGRAMM**  
**ab 19.00**  
**PLATZKONZERT**  
„Bundesmusikkapelle Ginzling“  
**PREISVERLEIHUNG** Naturparkwandertag - Steinbockmarsch  
**ab 21.00** musikalischer Abschluss mit „Local Sound“

Im gesamten Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Grundsätzlich bezieht sich diese Form jedoch immer auf beide Geschlechter!

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Medieninhaber:** Verein Naturparkbetreuung Zillertaler Alpen; 6295 Ginzling Nr. 239; info@naturpark-zillertal.at; www.naturpark-zillertal.at, Tel.: 05286.5218-1; **Druck:** Sterndruck Fügen; **Titelbild:** Rotbach im Zammergrund mit Tuxer Alpen; **Für den Inhalt verantwortlich:** GF Willi Seifert und Katharina Weiskopf (Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen); **Fotos:** Archiv Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen, W. Leitner, Medialounge, bergsteiger 50; **Karten:** Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV); **Layout/Produktion:** Markus Anderwald.